DOKUMENTATION



BÜRGERHAUS WÜSTENAHORN, COBURG

Realisierungswettbewerb mit freiraumplanerischem Ideenteil
im kooperativen Verfahren nach RPW 2013

Städtebauförderung in Oberfranken
Dieses Projekt wird im Bund-/Länder-Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“
mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit
Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden
Programm Soziale Stadt
COBURG WERTE UND WANDEL
WSCO WOHNBAU STADT COBURG GMBH

SCHIRMER I ARCHITEKTEN + STADTPLANER

Impressum

Wettbewerbsorganisation, Betreuung und Vorprüfung

SCHIRMER I ARCHITEKTEN + STADTPLANER
Huttenstraße 4 | 97072 Würzburg

T 0931 . 794 07 78 - 0 | F 0931 . 794 07 78 - 20
info@schirmer-stadtplanung.de
www.schirmer-stadtplanung.de

Prof. Dipl.-Ing. Martin Schirmer | Architekt und Stadtplaner
Dipl.-Ing. Marek Stadthaus | Stadtplaner
Diana Schmidt, B.Sc.

Ausloberin und Bauherrin

Wohnbau Stadt Coburg GmbH
Heiligkreuzstraße 26 | 96450 Coburg

T 09561 . 877-0
www.wohnbau-coburg.de

Im Februar 2016

Bildnachweis

Titel STUDIOGRÜNDERKIRFEL, Bedheim
S. 6 Plan: Schirmer | Architekten + Stadtplaner, Würzburg
S. 8 Luftbild: Stadt Coburg
S. 8 Fotos: Schirmer | Architekten + Stadtplaner, Würzburg
S. 15 Fotos: Schirmer | Architekten + Stadtplaner, Würzburg
S. 32 Fotos: Schirmer | Architekten + Stadtplaner, Würzburg
S. 16 bis 29: Die jeweils genannten Verfasser der Beiträge

Grußworte



Das Projekt „Soziale Stadt Wüstenahorn“ ist seit 2011 ein wichtiges städtebauliches Projekt in der Stadt Coburg. In dieses Projekt wurden mittels Bürgerbeteiligung und des Stadtteilarbeitskreises die Bewohner des Stadtteils aktiv in die Planung einbezogen.

Trotz Zeiten fehlender Finanzierungsmöglichkeiten durch den Bund wurde in all den Jahren durch die Wohnbau Stadt Coburg GmbH die Sanierung, Modernisierung des Wohnungsbestandes und der Neubau von Wohnungen finanziell geschultert und vorangetrieben. Dank der zur Verfügungstellung neuer Städtebaufördermittel im Bereich „Soziale Stadt“ im Jahr 2014 konnten auch wieder das Quartiersmanagement eingerichtet und weitere bauliche sowie soziale Projekte durchgeführt werden.

Als Schlüsselprojekt wurde von Anfang an ein Bürgerhaus vorgeschlagen. Es sollte an zentraler Stelle im Stadtteil gebaut werden. Auch hier stehen uns wieder Fördermöglichkeiten zur Verfügung, so dass nun ein Realisierungswettbewerb für das „Bürgerhaus Wüstenahorn“ durchgeführt werden konnte.

Die eingereichten Entwürfe zeigen vielfältige städtebauliche und architektonische Varianten unter Einbezug unterschiedlicher funktionaler Lösungen auf. Am Ende prämierte das Preisgericht bestehend aus externen Fachleuten und Vertretern des Stadtteils sowie der Kommunalpolitik einstimmig drei Entwürfe. Die nächsten Schritte sind eine Kostenanalyse der Preisträgerentwürfe und eine weitere Beurteilung nach objektiven Kriterien, danach die Beratung und Beschlussfassung zur Umsetzung in den städtischen Gremien.

Es bleibt spannend, welcher Entwurf im Stadtteil umgesetzt wird. Aber es gilt schon jetzt Danke zu sagen: Allen Büros, die am Wettbewerb teilgenommen haben, den Sach- und Fachpreisrichtern für den Sachverstand und das intensive Diskutieren, dem Stadtplanungsbüro Schirmer aus Würzburg für die kompetente Durchführung des Wettbewerbs und der Regierung von Oberfranken für die fachliche Begleitung.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Entdecken und Studieren der verschiedenen Entwürfe!

Ihr

Thomas Nowak
3. Bürgermeister der Stadt Coburg
Sozialreferent



Im Jahr 2008 hat die Stadt Coburg die soziale und städtebauliche Quartierserneuerung im Stadtteil Wüstenahorn als Schwerpunkt der Stadtentwicklung angestoßen und wurde hierfür seitens der Regierung von Oberfranken in das Bund-/Länder-Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt" aufgenommen. Mit dem Neubau eines Bürgerhauses nimmt Coburg nunmehr das zentrale Impulsprojekt und bauliche Herzstück dieser Quartierserneuerung in Angriff. Das Bürgerhaus wird neben dem Büro des Quartiersmanagements und der Stadtteilmütter, Gruppen- und Seminarräume, einen kleinen Veranstaltungssaal und ein kleines Bürgercafé beherbergen.

Starke Quartierszentren, die ein aktives bürgerschaftliches Miteinander und ein Aufeinanderzugehen der Generationen, Kulturen und Bevölkerungsgruppen einer Stadtgesellschaft ermöglichen sind ein Gut der Daseinsvorsorge. Die Stärkung und dauerhafte Sicherung dieser Daseinsvorsorge gehören in den demografisch bedingt schrumpfenden Regionen Oberfrankens zu den größten städtebaulichen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte. Es gilt, die oberfränkischen Städte und Gemeinden für die Zukunft fit zu machen und damit unsere Region langfristig strukturell zu stärken. Hier werden diejenigen Kommunen überzeugen, die als Wohn- und Heimatort dauerhaft erfolgreich sind und ihren Bürgerinnen und Bürgern in einer offenen Gesellschaft Perspektiven für ein anspruchsvolles berufliches, soziales und kulturelles Leben bieten können.

Wie das geht? – Coburg macht es vor! Denn Architektur und Städtebau sind weder kultureller Luxus noch entbehrliche Dekoration. Vielmehr erwächst aus diesen grundlegenden Bausteinen einer Stadt lebenswerte Umwelt und städtische Identität. Um der Reichweite und Bedeutung des Bürgerhauses für die Quartierserneuerung in der Sozialen Stadt Wüstenahorn Rechnung zu tragen, hat die Stadt Coburg einen Realisierungswettbewerb mit freiraumplanerischem Ideenteil ausgelobt. Durch die sorgfältige Arbeit des Preisgerichts hat Coburg einen hervorragenden Entwurf für die nunmehr anstehende Realisierung des Bürgerhauses erhalten und im Ideenteil wichtige Erkenntnisse für die darauf folgende weitere Quartiersplanung gewonnen.

Ich freue mich, dass es der Stadt Coburg gelingt, die Herausforderungen der Quartierserneuerung als Chance für ihre nachhaltige und bürgernahe Entwicklung zu nutzen. Ich wünsche dem Projekt eine stringente Planung und zügige Umsetzung. Der planerische Anspruch der Stadt Coburg ist einmal mehr beispielgebend und verdient meine hohe Anerkennung.

Heidrun Piwernetz
Regierungspräsidentin

Grußworte



Auch wenn die Durchführung eines Architekturwettbewerbs zunächst immer einen wirtschaftlichen und zeitlichen Mehraufwand erfordert, ist die vorliegende Dokumentation der beste Beleg dafür, dass sich die Anstrengungen und Investitionen lohnen. Am Ende des Verfahrens steht ein Entwurf, der für sich beanspruchen kann, einer optimalen Lösung auf bestmögliche Art und Weise nahe zu kommen. Dass es hierzu auch einmal unkonventioneller Lösungen oder Herangehensweisen bedarf, dokumentieren die nun vorliegenden Ergebnisse eindrucksvoll.

Denn trotz einer hinsichtlich des Bauvolumens zunächst bescheiden wirkenden Aufgabe, brachte der Wettbewerb eine erstaunliche Vielzahl unterschiedlicher Interpretationen und Konzepte hervor. Neben den sich aus der zentralen Lage in Wüstenahorn ergebenden städtebaulichen Anforderungen und der Einbeziehung der Lage am Ufer des Wolfgangsees, spielten dabei auch ganz praktische Erwägungen der künftigen Nutzer eine entscheidende Rolle. Die Bandbreite der Entwürfe reichte dabei von eher traditionellen Ansätzen über sehr moderne Interpretationen bis hin zu asiatisch anmutenden Bauformen.

Das angewandte kooperative Wettbewerbsverfahren bot durch den direkten Dialog zwischen Architekten und Nutzern im Preisgericht dabei ein besonders zielgerichtetes Instrument. Hier profitieren letztlich beide Seiten von der Erfahrung des Anderen und summieren sich am Ende zu einer in vielerlei Hinsicht überzeugenden Lösung.

Die nun vorliegende Dokumentation kann diesen dynamischen Prozess leider nur bedingt abbilden. Alleine die Bandbreite der unterschiedlichen Lösungen der Preisträger verdeutlicht schon die sehr differenzierten Diskussionen der einzelnen Arbeiten während des Preisgerichts.

Bleibt zu wünschen, dass die Qualität der Planung auch während der Realisierung beibehalten werden kann und die künftigen Nutzer von einem „ausgezeichneten" Gebäude profitieren.

Dank zu sagen gilt es, allen Büros die am Wettbewerb teilgenommen haben, den Preisrichtern und Beratern, die ihren Sachverstand eingebracht haben, der Regierung von Oberfranken und dem Architekturbüro Schirmer aus Würzburg für die kompetente Durchführung des Wettbewerbs.

Ullrich Pfuhlmann
Technischer Leiter der Wohnbau Stadt Coburg GmbH



Räumlicher Bestand im Umfeld des Wettbewerbsgebietes und Anforderungen an die Neuplanung

A | Anlass und Aufgabe

ANLASS UND ZIEL DES WETTBEWERBS

Mit dem neuen Bürgerhaus Wüstenahorn soll ein Ort geschaffen werden, der als lokaler Treffpunkt und Veranstaltungsort dient und gleichzeitig dem Stadtteil einen Mittelpunkt am historischen Dorfkern gibt. Als Ort der Begegnung und Kommunikation soll das Bürgerhaus gesellschaftlichen, kulturellen und sozialen Zwecken dienen und den Stadtteil positiv aufwerten. Auch das Umfeld des Bürgerhauses soll adäquat gestaltet werden.

Als Quartierszentrum wird vom Entwurf des neuen Bürgerhauses eine besondere räumliche, funktionale und gestalterische Qualität erwartet. Als Initialprojekt soll das Haus ein Anstoß zu weiteren Maßnahmen der Quartiersentwicklung werden, Identifikation der Bürger mit ihrem Stadtteil fördern und so zu einem neuen Symbol für Wüstenahorn werden. Aus diesem Grund hat die Wohnbau Stadt Coburg GmbH als Sanierungsträgerin der Stadt Coburg für die Planung einen Wettbewerb ausgelobt, in dem eine tragfähige und finanzierbare Lösung entwickelt werden sollte.

In der Vorbereitung des Wettbewerbs wurde durch vielfältige Bürgerveranstaltungen eine hohe Beteiligung erreicht, in der die Anforderungen an das Bürgerhaus formuliert wurden. Hier zeigte sich auch eine hohe Erwartungshaltung der Bürgerschaft an die Gestaltungsqualität des neuen Zentrums.

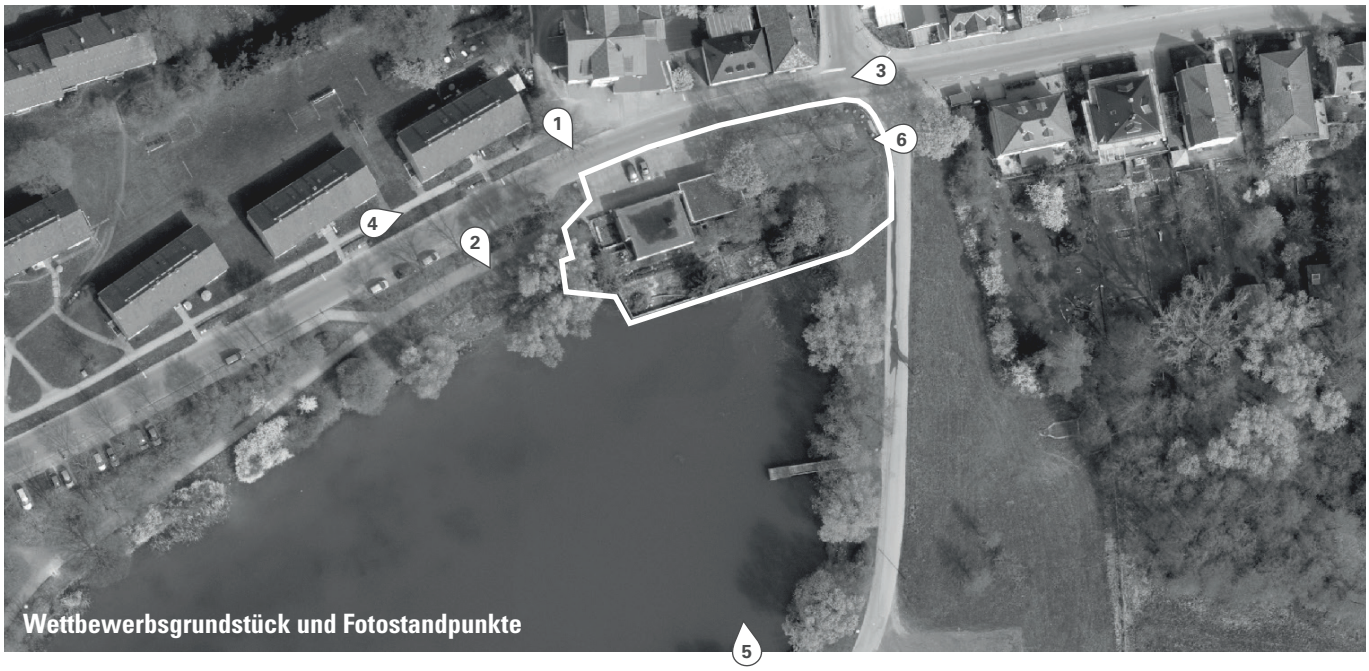
DAS WETTBEWERBSGEBIET

Das Baugrundstück befindet sich am südlichen Rand Wüstenahorns an der Kreuzung Karl-Türk-Straße / Hausleite / Scheuerfelder Straße. Im Süden grenzt direkt der Wolfgangsee an. Eigentümer des Grundstücks ist die Stadt Coburg. Das Baugrundstück hat eine Gesamtfläche von 1.616 m^2.

Das Umfeld kann in drei Bereiche gegliedert werden. Im Nordosten liegt der historische Dorfkern Wüstenahorns. Die dörfliche Struktur ist zwar noch ablesbar, die Gebäude stammen jedoch überwiegend aus der Zeit nach 1900. Ein- bis zweigeschossige Wohngebäude mit Sattel- und Walmdächern reihen sich überwiegend giebelständig entlang der östlichen Karl-Türk-Straße und der Scheuerfelder Straße.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Ortsteil in Richtung Nordwesten mit zwei- bis dreigeschossigen Sozialwohnungsbauten mit Satteldach in Zeilenanordnung erweitert. Diese werden aktuell im Rahmen des Soziale-Stadt-Programms durch Neubauten ersetzt.

Vom Baugrundstück nach Süden führt die Hausleite zwischen dem Wolfgangsee und dem Mühlenteich über einen Damm in den Landschaftsraum.



Wettbewerbsgrundstück und Fotostandpunkte


1 Bestandsgebäude auf dem Planungsgrundstück


2 Blick nach Süden Höhe westl. Grundstücksgrenze


3 Karl-Türk-Straße, Blick nach Westen


4 Karl-Türk-Straße, Blick nach Osten


5 Baugrundstück (Uferbefestigung) mit Blick von Süden


6 Brunnen, östlich des Baugrundstücks an der Hausleite

A | Anlass und Aufgabe

WETTBEWERBSAUFGABE (AUSZUG)

Von den Wettbewerbsbeiträgen wurde ein Konzept erwartet, das eine angemessene Antwort auf die städtebauliche Situation findet und die geplanten Nutzungen für das Bürgerhaus überzeugend organisiert. Dabei waren Aspekte der Funktionalität und der Nutzungsflexibilität besonders zu berücksichtigen. Der schlüssigen Positionierung des Gebäudes auf dem Grundstück und der Umgang mit der direkten Beziehung zum See wurde eine hervorragende Bedeutung beigemessen. Die Freiraumgestaltung sollte dem Umfeld und Gebäude angemessen ausgeführt werden.

Für die weitere seniorengerechte Entwicklung des Quartiers wird das Haus wichtige Funktionen übernehmen. Neben diesem Schwerpunkt soll das Haus einen inklusiven Charakter erhalten. In generationenübergreifenden Projekten treffen sich Jung, Mittelalt und Ältere. Menschen mit und ohne Behinderung begegnen sich. Menschen mit und ohne Migrationshintergrund finden hier zueinander Kontakt. Zukünftige Hauptnutzer sind soziale Institutionen und Träger, Vereine und Initiativen, der Stadtteilarbeitskreis, das Quartiersmanagement und natürlich die Bürgerinnen und Bürger, die das Haus besuchen. (…)

Das Bürgerhaus soll ein Treffpunkt für den Stadtteil werden und für die Kommunikation und die Vernetzung im Stadtteil eine zentrale Stellung einnehmen. Das Quartiersbüro wird der neue Anlaufpunkt für Aktivitäten im Quartier, hier soll auch die Nachbarschaftshilfe koordiniert werden. Ein Bürgercafé soll einladen, das Bürgerhaus aufzusuchen und dort zu verweilen. Mit seinem Außengelände soll das Haus für Stadtteilfeste, wie das jährliche Dorffest oder die Dorfweihnacht, ein fester Bezugspunkt werden.

Das Raumprogramm wurde von den zukünftigen Nutzergruppen zusammengestellt. Die Nutzfläche wurde mit ca. 350 m^2 überschlagen. Folgende Punkte waren zu beachten:

- Das Büro für das Quartiersmanagement soll als aktiver, einladender Raum zur Straße orientiert sein. Die angemessene Ausgestaltung der Arbeitsplätze für das QM und für die Organisation der Nutzergruppen spielen eine große Rolle. Sie sollen auch unabhängig von weiteren Aktivitäten im Haus genutzt werden können.
- Das Bürgercafé soll in Beziehung zum Büro des Quartiersmanagements stehen.
- Der Saal ist möglichst flexibel und erweiterbar zu gestalten.
- Das Gebäude soll so konzipiert werden, dass die verschiedene Nutzergruppen auch parallel in ausreichend dimensionierten Räumen Platz finden.
- Grundsätzlich soll das Bürgerhaus allen offen stehen. Durchgängige Barrierefreiheit mit ausreichend dimensionierten Bewegungsflächen im Innen- und Außenraum wird vorausgesetzt.
- Wirtschaftliche Aspekte hinsichtlich einer hohen Flächeneffizienz und der technischen Ausstattung sind zu berücksichtigen.

B | Wettbewerbsverfahren und Beteiligte

ANWENDUNG UND ANERKENNUNG DER RPW 2013

Der Durchführung dieses Wettbewerbs lag die Richtlinie für Planungswettbewerbe RPW 2013 in der vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) herausgegebenen Fassung vom 31. Januar 2013 zugrunde, soweit in einzelnen Punkten dieser Auslobung nichts anderes bestimmt war.

Die Auslobung ist für die Ausloberin, die Teilnehmer sowie alle weiteren am Wettbewerb Beteiligten verbindlich. An der Vorbereitung dieses Wettbewerbs hat die Architektenkammer Bayern beratend mitgewirkt. Die Auslobung wurde dort unter der Nummer 2015 / 30.17 registriert.

WETTBEWERBSART UND -VERFAHREN

Der Wettbewerb wurde als nichtoffener Realisierungswettbewerb mit freiraumplanerischen Ideenteil im kooperativen Verfahren gemäß § 3 Abs. 1, 3, 5 RPW ausgelobt. Im Rahmen des kooperativen Verfahrens war eine Zwischenpräsentation der Wettbewerbsbeiträge durch die Verfasser vorgesehen. Damit wurde die Anonymität der Beitragsverfasser gegenüber dem Preisgericht, den sachverständigen Beratern und der Vorprüfung aufgehoben. Die Arbeiten wurden während des Verfahrens nicht den konkurrierenden Wettbewerbsteilnehmern vorgestellt. Die Wettbewerbssprache war Deutsch. Tag der Wettbewerbsbekanntmachung war Freitag, 23. Oktober 2015.

AUSLOBERIN UND BAUHERRIN

Ausloberin und Bauherrin ist die **WOHNBAU STADT COBURG GmbH** als Sanierungsträger der Stadt Coburg, Heiligkreuzstraße 26, 96450 Coburg. Die Ausloberin wird vertreten vom Geschäftsführer Herrn Christian Meyer.

WETTBEWERBSBETREUUNG UND VORPRÜFUNG

Mit der Verfahrensbetreuung, Abwicklung und Vorprüfung war beauftragt:

SCHIRMER I ARCHITEKTEN + STADTPLANER
Huttenstraße 4 | 97072 Würzburg | Telefon 0931 . 794 07 78-13
E-Mail wettbewerb@schirmer-stadtplanung.de

Prof. Dipl.-Ing. Martin Schirmer | Architekt und Stadtplaner | Würzburg
Dipl.-Ing. Marek Stadthaus | Stadtplaner | Würzburg
Diana Schmidt B.Sc. | Würzburg

PREISRICHTER UND SACHVERSTÄNDIGE BERATER

Fachpreisrichter(innen):
Herr **Prof. Wolfgang Fischer**, Architekt, Würzburg (Vorsitzender)
Frau **Jun.-Prof. Dr. Sigrun Langner**, Landschaftsarchitektin, Weimar
Frau **Karin Schmid**, Architektin und Stadtplanerin, München
Herr **Prof. Mario Tvrtkovic**, Architekt, Coburg
Herr **Reiner Wessels**, Architekt, Coburg

Stellvertretende Fachpreisrichter(in):
Herr **Prof. Andreas Wolf**, Architekt und Stadtplaner, Leipzig (st. anw. Stellv.)
Frau **Prof. Dr. Maren Harnack**, Architektin und Stadtplanerin, Stuttgart
Herr **Prof. Stephan Häublein**, Architekt, Kulmbach
Herr **Michael Rudolph**, Architekt, Leipzig
Herr **Michael Wimmer**, Architekt, München

Sachpreisrichter(in):
Herr **Thomas Nowak**, 3. Bürgermeister, Sozialreferat, Coburg
Herr **Ulrich Steiner**, Vors. Stadtteilarbeitskreis W'ahorn, Coburg
Frau **Dr. Birgit Weber**, 2. Bürgermeisterin, Baureferat, Coburg
Herr **Ulrich Willmer**, Pfarrer Johanneskirche, Coburg

Stellvertretende Sachpreisrichter:
Herr **Reinhold Ehl**, Leiter Amt f. Jugend u. Familie, Coburg (st. anw. Stellv.)
Herr **Rainer Maier**, Geschäftsführer der Volkshochschule, Coburg
Herr **Peter Schubert**, Leiter des Sozialamtes, Coburg

Sachverständige Berater(innen):
Herr **Karl Baier**, Leiter Stadtbauamt, Coburg
Herr **Bernhard Ledermann**, Leiter Grünflächenamt, Coburg
Frau **Gabriele Lehrke-Neidhardt**, Quartiersmanagement Wüstenahorn
Herr **Ullrich Pfuhlmann**, Tech. Leiter Wohnbau, Coburg
Frau **Isabel Strehle**, Baurätin Regierung von Oberfranken, Architektin, Bayreuth

C | Zulassung und Beurteilung

Der Wettbewerb war auf insgesamt zehn Teilnehmer begrenzt. Fünf Teilnehmer wurden von der Ausloberin im Vorfeld ausgewählt. Aus den eingehenden qualifizierten Bewerbungen wurden fünf weitere Wettbewerbsteilnehmer ausgelost. Alle Teilnehmer reichten ihre Arbeiten fristgerecht und den Kriterien entsprechend anonym ein.

ZULASSUNGSKRITERIEN DER WETTBEWERBSARBEITEN

Das Preisgericht ließ alle Wettbewerbsarbeiten zur Beurteilung zu, da alle Beiträge die folgenden Zulassungskriterien erfüllten:

» Termingemäße Einreichung
» Den formalen Bedingungen der Auslobung entsprechend
» Kein Verstoß gegen den Grundsatz der Anonymität
» In wesentlichen Teilen dem geforderten Leistungsumfang entsprechend

BEURTEILUNGSKRITERIEN

Alle Arbeiten wurden nach folgenden Gesichtspunkten gleichwertig beurteilt. Die Reihenfolge stellt keine Rangfolge oder Gewichtung dar:

» Städtebauliche und landschaftsräumliche Einbindung und Angemessenheit
» Hochbauliche gestalterische, räumliche und konstruktive Qualität
» Erfüllen funktionaler Anforderungen und Flexibilität
» Realisierbarkeit und Wirtschaftlichkeit

Diese Kriterien wurden vom Preisgericht noch feiner untergliedert:

» Städtebaulich-gestalterische Orientierung des Hauses nach außen, Bezug zum See
» Gestaltung eines offenen Hauses, das einlädt und integrierend wirkt - Soziale Orientierung zum Ort und zur Nachbarschaft
» Eingangssituation und Orientierungsmöglichkeit im Haus mit Berücksichtigung der Betriebsfähigkeit (Anordnung des Quartiermanagements, Aufsicht, Andienung, Barrierefreiheit)
» Funktionalität, z.B. Kombinierbarkeit von Räumen
» Angemessene Gestaltung der Freianlagen im Zusammenhang mit Haus, Ort und See

D | Entscheidung des Preisgerichts

Das Preisgericht tagte am Mittwoch, den 24. Februar 2015 ab 10:00 Uhr in nichtöffentlicher Sitzung unter dem Vorsitz von Herrn Prof. Wolfgang Fischer.

Nach intensiver Diskussion im Preisgericht mit neun stimmberechtigten Mitgliedern sowie Stellvertretern und beratenden Fachleuten wurden mit einem einstimmigen Ergebnis (9:0) die folgenden Preise vergeben:

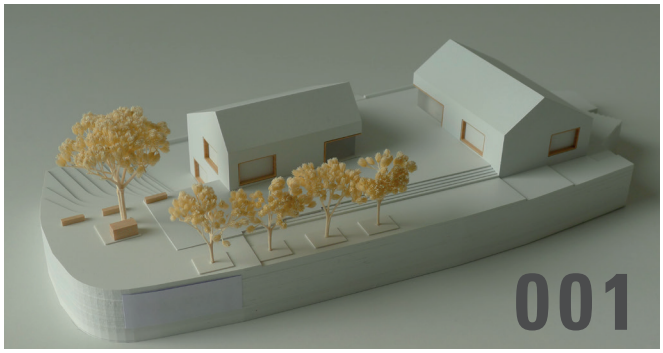
1. Preis	**STUDIOGRÜNDERKIRFEL GbR,** Bedheim	13.500 EUR
2. Preis	**hjp architekten,** Grafenrheinfeld	8.100 EUR
3. Preis	**umarchitekt,** Bamberg	5.400 EUR

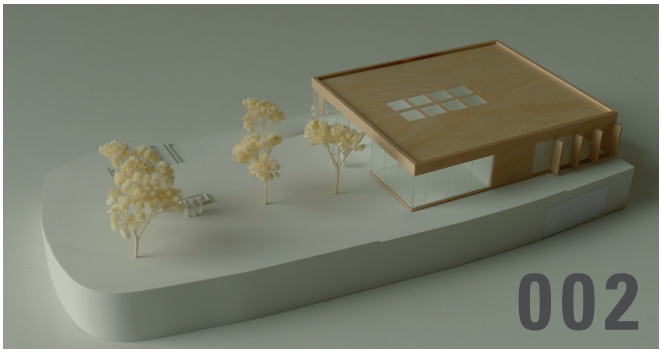
Das Preisgericht empfahl einstimmig (9:0), die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit TN 007 zur Grundlage der weiteren Planung zu machen.

Hierbei sollen die in der textlichen Bewertung genannten Punkte zur Freiflächen- und Grundrissgestaltung sowie Photovoltaik überprüft werden. Zudem soll die Wirtschaftlichkeit hinsichtlich der großflächigen Verglasungen und des voluminösen Sockelgeschosses optimiert werden.

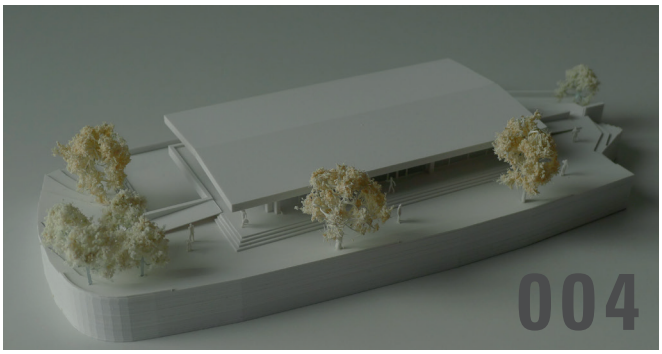
E | Wettbewerbsbeiträge

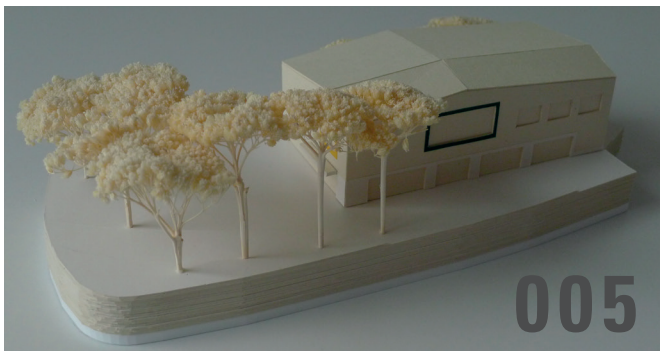
Tarnnr. Kennzahl	Wettbewerbsteilnehmer	Ergebnis
001 246828	**hjp architekten** Röthleiner Weg 11, 97506 Grafenrheinfeld	**2. Preis**
002 230916	**NEUTARDSCHNEIDER ARCHITEKTEN** Hans-Mielich-Straße 1a, 81543 München	**Engere Wahl**
003 050413	**Farthofer Architekt** Sägewerkstraße 3, 83395 Freilassing	**1. Rundgang**
004 066815	**[lu:p] Architektur GmbH** Ringstraße 21, 96271 Grub am Forst	**2. Rundgang**
005 081556	**Architekturbüro Michael Lutz** Goethestraße 4, 96450 Coburg	**1. Rundgang**
006 131482	**umarchitekt** Luitpoldstraße 40a, 96052 Bamberg	**3. Preis**
007 583079	**STUDIOGRÜNDERKIRFEL GbR** Am Schloss 1, 98630 Bedheim	**1. Preis**
008 379521	**wutke ARCHITEKTEN** Oeslauer Straße 81, 95472 Rödental	**2. Rundgang**
009 231895	**su und z Architekten GbR** Euckenstraße 15, 81368 München	**2. Rundgang**
010 210174	**CLAUS ARNOLD ARCHITEKT BDA** Frankfurter Straße 3, 97082 Würzburg	**2. Rundgang**

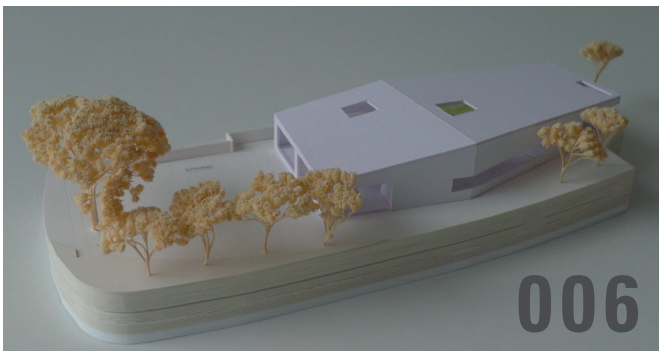

001

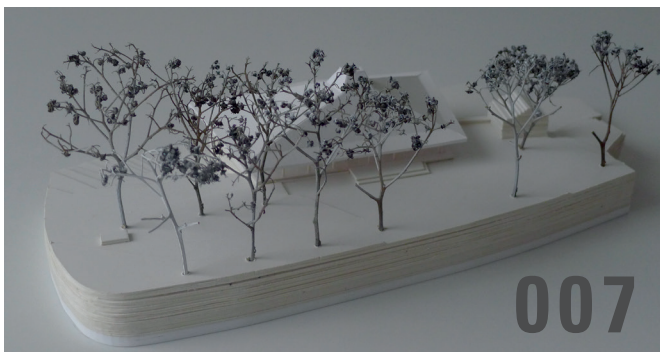

002

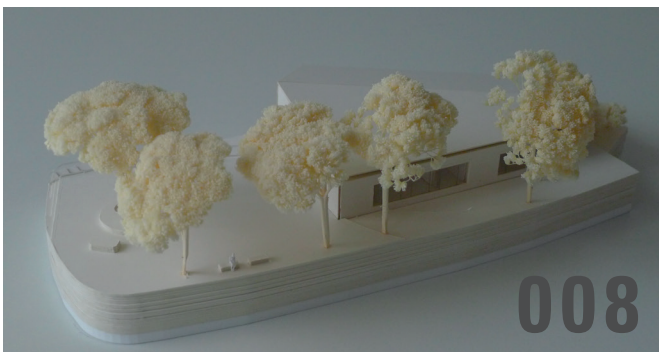

003

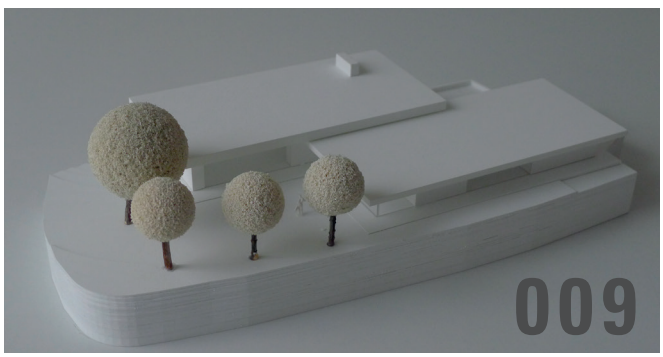

004

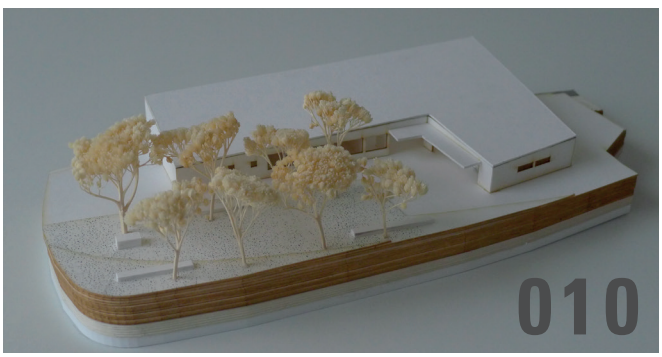

005


006


007

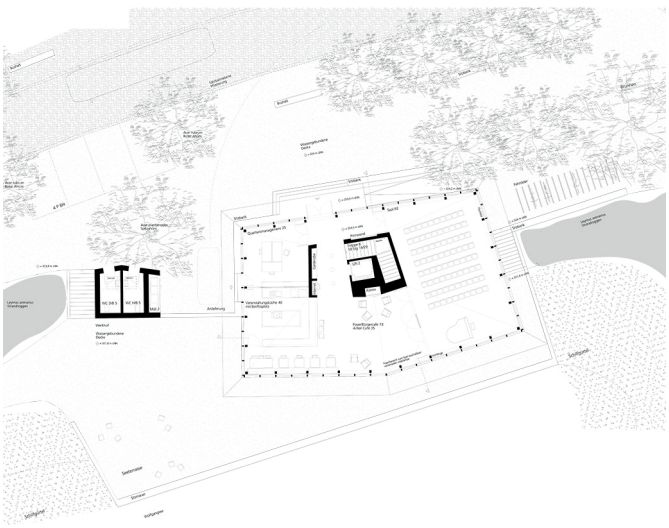

008


009


010











Querschnitt M 1:100

007

Am Schloss 1, 98630 Bedheim

Entwurfsverfasser:
Annika Gründer, Architektin
Florian Kirfel, Architekt

Mitarbeit:
Nikola Mayer, Architektin

STUDIOGRÜNDERKIRFEL GbR
1. Preis

Beurteilung des Preisgerichts

Die eindeutige städtebauliche Zuordnung des Bürgerzentrums zum Landschaftsraum des Wolfgangsees wird begrüßt. Die Raum- und Wegefolge Quartiersplatz, Seeterrasse und Promenade entwickelt sich schlüssig und bindet das kompakt-polygonale Gebäude sehr selbstverständlich ein. Auch die Flächenzuschnitte und Proportionen sind gut getroffen und angemessen, nur das vorgeschlagene Obermaterial Kies wird hinsichtlich eingeschränkter Funktionalität und erhöhten Pflegeaufwands angezweifelt und eine etwas großzügigere östliche Anbindung an den See gewünscht.

Der Eingang ins Bürgerhaus liegt vis-a-vis der Bushaltestelle richtig und führt mittig in ein gut gestaltetes Entree, dem sich die wichtigen Funktionen unmittelbar anlagern. Die jeweiligen Einzelbereiche und -nutzungen scheinen dabei durchaus variabel und sollten bezüglich der Ecklage des großen Veranstaltungsraumes (befürchtet wird häufiger Leerstand zum Quartiersplatz) überprüft werden.

Der massive Kern mit Treppe, Aufzug und dem schönen Kamin bietet zugleich eine räumliche wie soziale Mitte, was Kommunikation und Inklusion im Haus fördern wird.

Die umfassende Holz-Glas-Fassade verspricht rundum attraktive Sichtbeziehungen und wird durch den großen Dachüberstand hinreichend verschattet.

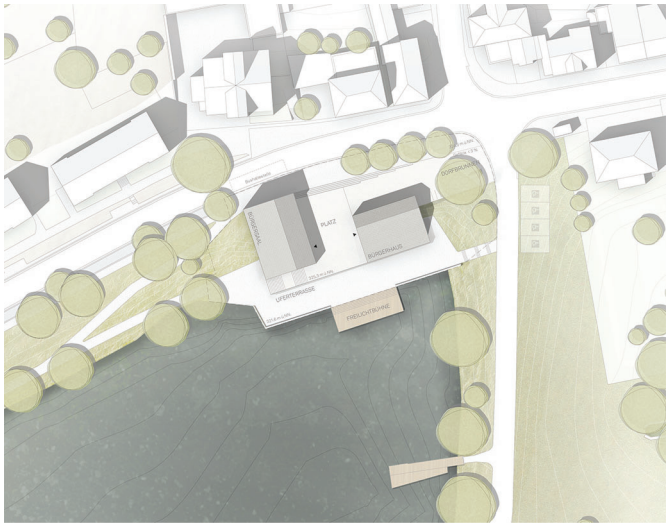
Die massive Sockelausbildung integriert die geforderten Außennutzungen wie Müll- und WC-Räume in geschickter Weise und gibt den Seminarräumen einen direkten Seebezug. Dieser könnte durch präzisere Fensterformate noch gesteigert werden.

Der expressive Habitus des Gebäudes mit der Schichtung aus massivem Sockelgeschoss, gläserner Hauptebene und hohem Walmdach wird in seiner natürlichen Materialität aus geschlämmtem Mauerwerk, Holz und Schiefer auch aus regionalen Bezügen gut nachvollziehbar, ohne japanische Tempelbauten bemühen zu müssen.

Kompaktheit und baulicher Aufwand scheinen im Rahmen der gegebenen Kosten denkbar, wobei einzelne Materialien (Schieferdach) und technische Zurüstungen (Photovoltaik) diesen eventuell überschreiten werden.

Ein eigenständiger Beitrag, dessen Wirkung im und auf den baulichen Kontext sehr spannend zu werden verspricht, von manchen aber in seiner Fremdheit durchaus kritisch gesehen wird.




BÜRGERSAAL
PLATZ
BÜRGERHAUS
UFERTERRASSE
FREILICHTBÜHNE


Bürgersaal
EINGANG BÜRGERSAAL
EINGANG BÜRGERHAUS
Bürgerhaus
+ 325,30 üNN
UFERTERRASSE
FREILICHTBÜHNE




geforderte Mindesthöhe
Hochwasserschutz
+ 321,60 üNN

001

hjp architekten
2. Preis

Röthleiner Weg 11, 97506 Grafenrheinfeld

Entwurfsverfasser:
Prof. Jürgen Hauck, Architekt, Dipl.-Ing.
Herbert Osel, Architekt, Dipl.-Ing.

Mitarbeit:
Nicolas Savic, Dipl.-Ing.
Maximilian Niggl, Dipl.-Ing.
Bastian Sevilgen, Dipl.-Ing.
Daniela Knappe, Dipl.-Ing.

Modellbau:
modellwerk weimar
Julia Missner, Lars Lämmerhirt

Beurteilung des Preisgerichts

Die beiden Giebelhäuser binden sich selbstverständlich in die umgebende stadträumliche Situation ein. Durch die versetzte Anordnung entsteht ein sich zum Ort öffnender Bürgerplatz von dem aus beide Gebäude zugänglich sind. Der Platz ermöglicht es, Veranstaltungen nach außen zu verlagern, bietet Sitzplätze für das Bürgercafé und öffnet den Blick über den See. Durch die leicht erhöhte Platzsituation sind die Nutzungen des Platzes auf angenehme Weise vom Straßenniveau getrennt.

Das zweigliedrige Ensemble eröffnet verschiedene Querungsmöglichkeiten und schließt so bewusst an vorhandene Wege- und Blickbeziehungen an und bietet vielfältige niederschwellige Zugangsmöglichkeiten zum Gebäude. Es will im besten Sinne ein offenes und einladendes neues städtebauliches Ensemble in Wüstenahorn bilden und trägt zur eindeutigen Adressbildung im Straßenraum bei.

Die Zuordnung der Freiräume zu den Nutzungen der Innenräume ist sehr gut durchdacht und bietet vielfältige Nutzungsoptionen auch im Freiraum. Die klare Gliederung in öffentliche Nutzungen im Umfeld des Bürgerplatzes und die eher halböffentlichen Nutzungen mit Gruppenräumen im Ufergeschoss mit Nutzungsmöglichkeit der Uferterrasse wird als besonders prägnante Intention der Verfasser hervorgehoben.

Durch die Zweigliedrigkeit sind verschiedene Nutzungsszenarien denkbar. Es lassen sich gleichzeitig konkurrierende Veranstaltungen durchführen, das Gesamtensemble lässt sich ebenso als ein Veranstaltungshaus bespielen.

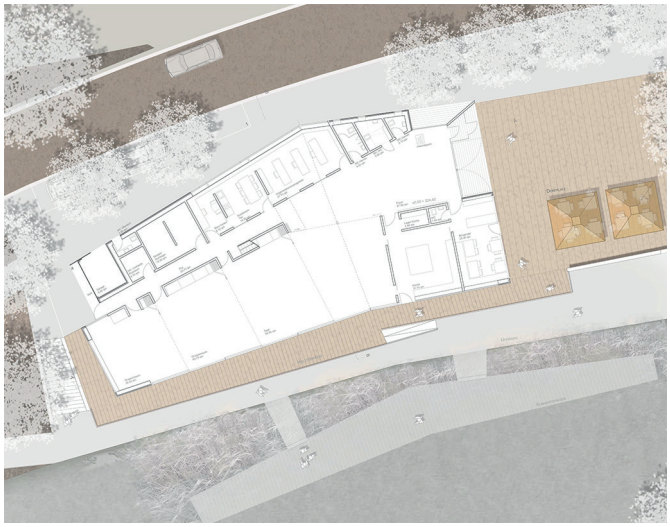
Allerdings entstehen durch die Aufteilung in zwei Gebäude auch funktionale Mängel. Die Eindeutigkeit des Hauptzuganges zum Ensemble sowie die Orientierung innerhalb des Gebäudes werden erschwert. Durch die beiden Gebäude werden Hüllflächen maximiert, was aus wirtschaftlicher Sicht kritisch zu beurteilen ist.

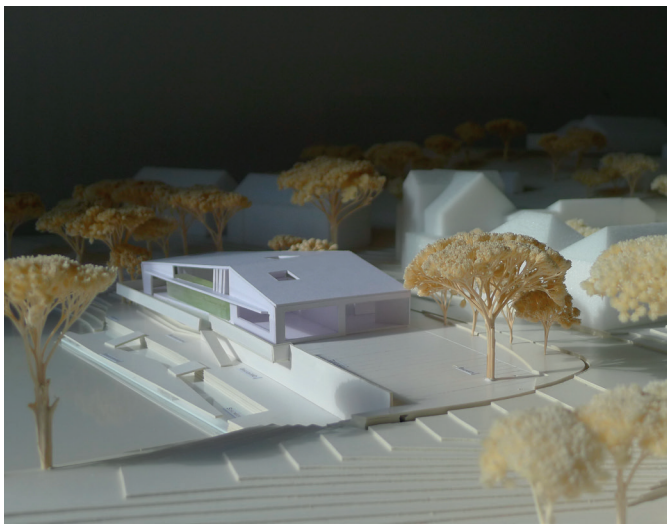
Aus funktionaler Sicht wird die Anordnung der Räume diskutiert, insbesondere die Anordnung der Veranstaltungsküche. Hierbei werden sowohl die Anlieferungen über Platz als auch die Versorgung innerhalb des Gebäudes kritisiert. Die geforderten Stellplätze können nicht im Plangebiet untergebracht werden.

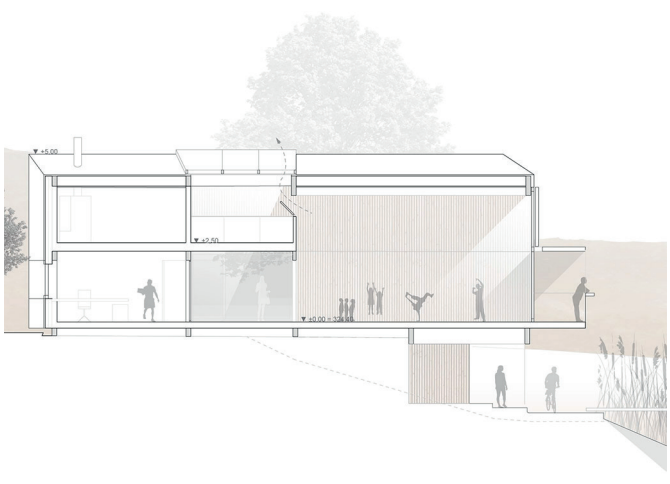
Trotz dieser funktionalen Kritikpunkte überzeugt die Arbeit durch ihre wohl durchdachte stadt- und freiraumplanerische Einbindung, Raumbildung sowie ihrer architektonisch angemessenen Haltung zum umgebenden Stadtraum.




Dorfplatz







006

umarchitekt
3. Preis

Luitpoldstraße 40a, 96052 Bamberg

Entwurfsverfasser:
Ulrich Manz, Architekt, Dipl.-Ing.

Mitarbeit:
Anja Vogel
O. Gaab
X. Schippert
M. Sell

Hilfskraft:
N. Hofmann, cand.-Ing.

Beurteilung des Preisgerichts

Die Arbeit greift die Typologie eines Seehauses auf und entwickelt eine angemessene städtebauliche Lösung mit einem großen Vorplatz. Diese lebt von der Klarheit der Platzkante im Osten, die zugleich eine neue Mitte (Dorfplatz) über die Hausleiste formuliert und die bestehenden Bäume und den Brunnen einbindet. Gleichzeitig werden die bestehenden Uferwege mit neuen Wegeverknüpfungen angereichert und gewährleisten die barrierefreie Erschließung der neuen Sonnenterrasse und des Ufers. Die Sonnenterrasse ist allerdings in der Größe und Ausdehnung zu prüfen.

Das eigentliche Bürgerhaus, welches als eingeschossiger Pavillon auf den Verlauf der Karl-Türk-Straße reagiert, nimmt selbstbewusst die Uferkante auf. Das großzügige Foyer vermittelt zwischen dem Vorplatz und den Gruppenräumen, die hohe Flexibilität in der Nutzbarkeit aufweisen. Zudem wird der Bezug der Gruppenräume über die Terrasse zum See sehr positiv gesehen.

Die vorgeschlagene Holzrahmen-Bauweise und das Verhältnis von Bauvolumen und Fläche lässt hohe Wirtschaftlichkeit erwarten. Die Fassadengestaltung mit Holzlamellen schafft vertraute Bilder am Wasser und wird begrüßt.

Die innere Organisation und die Verbindung von Café, Quartiersmanagement und Gruppenräumen hat Schwächen und ist zu prüfen. Vor allem wird hier die Länge des Flures und der westliche Abschluss des Gebäudes, welches sich funktional als Müllabstell- und Kaltraum darstellt, nicht angemessen umgesetzt.

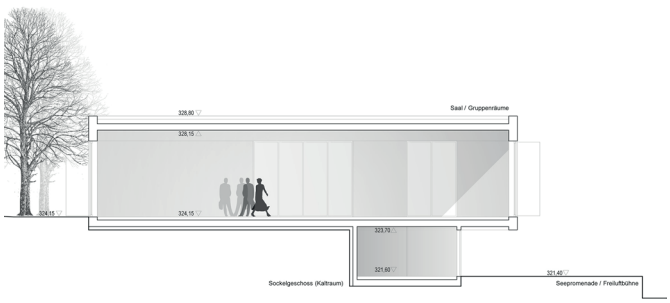
Trotz genannten Schwächen stellt die Arbeit einen eigenständigen Beitrag dar, der große Offenheit signalisiert und den Typus des Bürgerhaues weiterdenkt.




Karl-Türk-Straße
Schwedenfelder Straße
Quartiersplatz
Seepromenade
Wolfgangsee


Anbindung Wegenetz Park
Terrasse Café
Küche 33
Café 26
Saal
Foyer
Gruppe
Büro
Lager
Fahrradverleihbüro
Seepromenade / Treibholz Verleih
Freiluftbühne
Wolfgangsee




Saal / Gruppenräume
328,80
328,15
324,15
323,70
321,60
Sockelgeschoss (Kaltraum)
321,40
Seepromenade / Freiluftbühne

002

NEUTARDSCHNEIDER ARCHITEKTEN
Engere Wahl

Hans-Mielich-Straße 1a,
81543 München

Entwurfsverfasser:
Philipp Neutard, Architekt, Dipl.-Ing.
Babette Schneider, Architektin, Dipl.-Ing.

Modellbau:
Peter Corbishley

Beurteilung des Preisgerichts

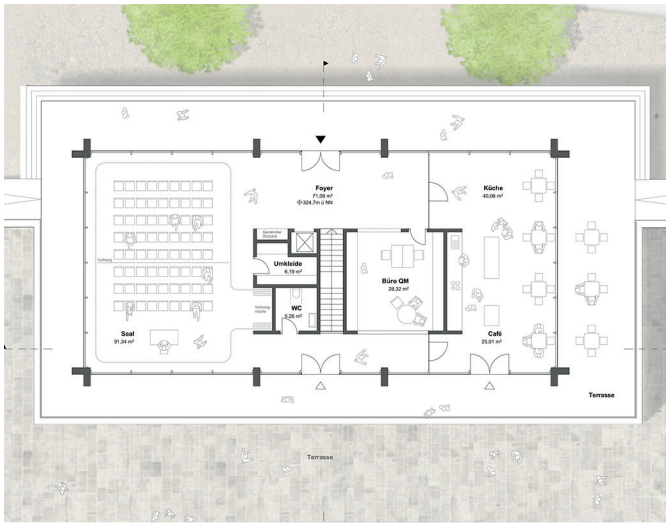
Die Arbeit schafft mit wenigen diszipliniert eingesetzten Mitteln eine wohltuende Neuordnung der öffentlichen Räume an der Schnittstelle von Wolfgangsee und dem Zentrum Wüstenahorns. Durch den gut gesetzten, leicht rechteckigen Baukörper entsteht sowohl ein zur Ortsmitte orientierter Quartiersplatz als auch eine Terrasse zum See.

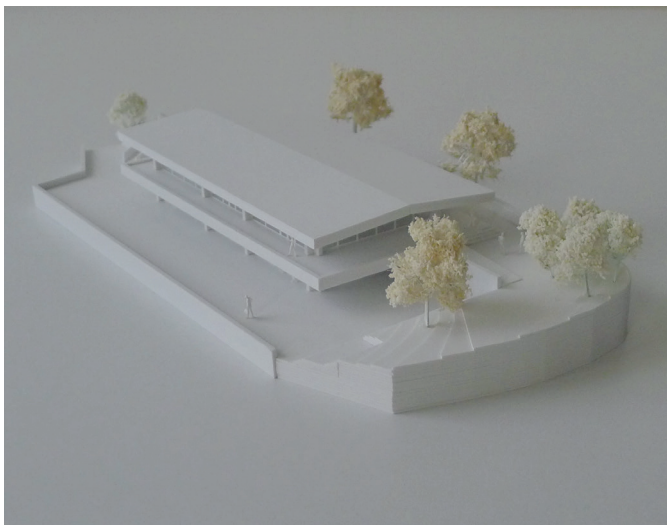
Durch die Eingeschossigkeit des Gebäudes hat der Baukörper jedoch eine relativ große Grundfläche, durch die das Grünkontinuum der Seeuferzone gestört wird. Aufgrund der geringen Höhe entsteht keine Präsenz des Gebäudes am Platz. Die Ausrichtung des Baukörpers an der Karl-Türk-Straße verhindert den Blickbezug vom Platz auf den See.

Der Grundriss des Gebäudes ist analog zur städtebaulichen Konfiguration klar und einfach strukturiert. Die Raumgruppen Café / Quartiersmanagement und Säle / Gruppenräume sind grundsätzlich an den richtigen Stellen verortet, einzig die Ausrichtung des Saals wäre mit Blick über den See besser an der Südwestecke des Gebäudes angeordnet. Die Qualität der Arbeit zeigt sich auch in der Durcharbeitung von Randthemen wie den Nebenräumen, die sehr schlüssig organisiert sind, z.B. die im Zusammenhang mit der Seeterrassen gut nutzbaren Kalträume im ohnehin aus statischen Gründen zu errichtenden Sockelgeschoss.

Leider erreicht der atmosphärische Gehalt der Arbeit nicht die Qualität der Grundrisse. Die vorgeschlagene und aus der Holzkonstruktion heraus stimmige Anmutung des Gebäudes, sowohl innen als auch außen, ist in Wüstenahorn gut vorstellbar, hätte allerdings, ähnlich wie bei den städtebaulichen Setzungen, noch stimmiger entwickelt werden können.







004

[lu:p] Architektur GmbH
2. Rundgang

Ringstraße 21, 96271 Grub am Forst

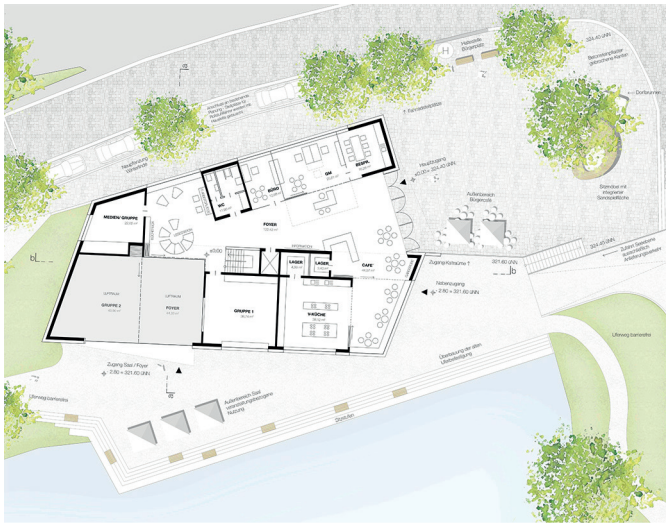
Entwurfsverfasser:
Renee Lorenz, Architekt BDA, Dipl.-Ing.

Mitarbeit:
Jochen Born, B.A.
Andrea Lorenz, Dipl.-Ing. (FH) Sebastian Kolm, B.A.

Landschaftsarchitekt:
JOMA Landschaftsarchitektur Paul Böhmer, Bamberg

Modellbau:
Hauck Modelle Burkhard Hauck, Haßfurt





008

wutke ARCHITEKTEN
2. Rundgang

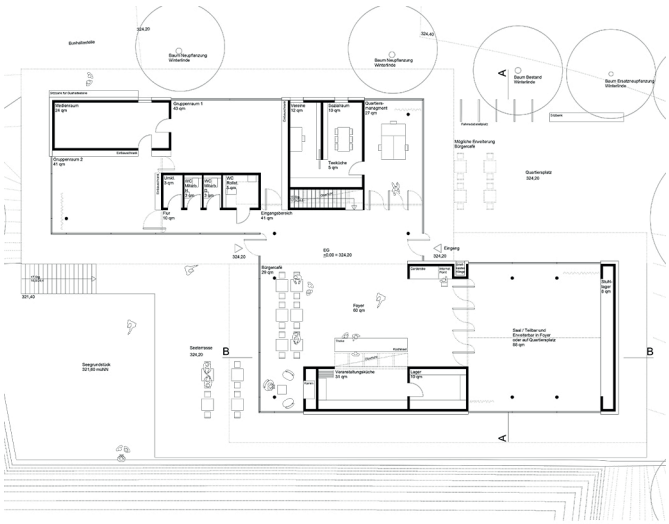
Oeslauer Straße 81, 95472 Rödental

Entwurfsverfasser:
Christian Wutke, Architekt, Dipl.-Ing. (FH)
Markus Hanisch, Architekt, Dipl.-Ing. (FH)



Mitarbeit:
Lisa Hanisch, M.Eng.
Laura Puff, M.Eng.





009

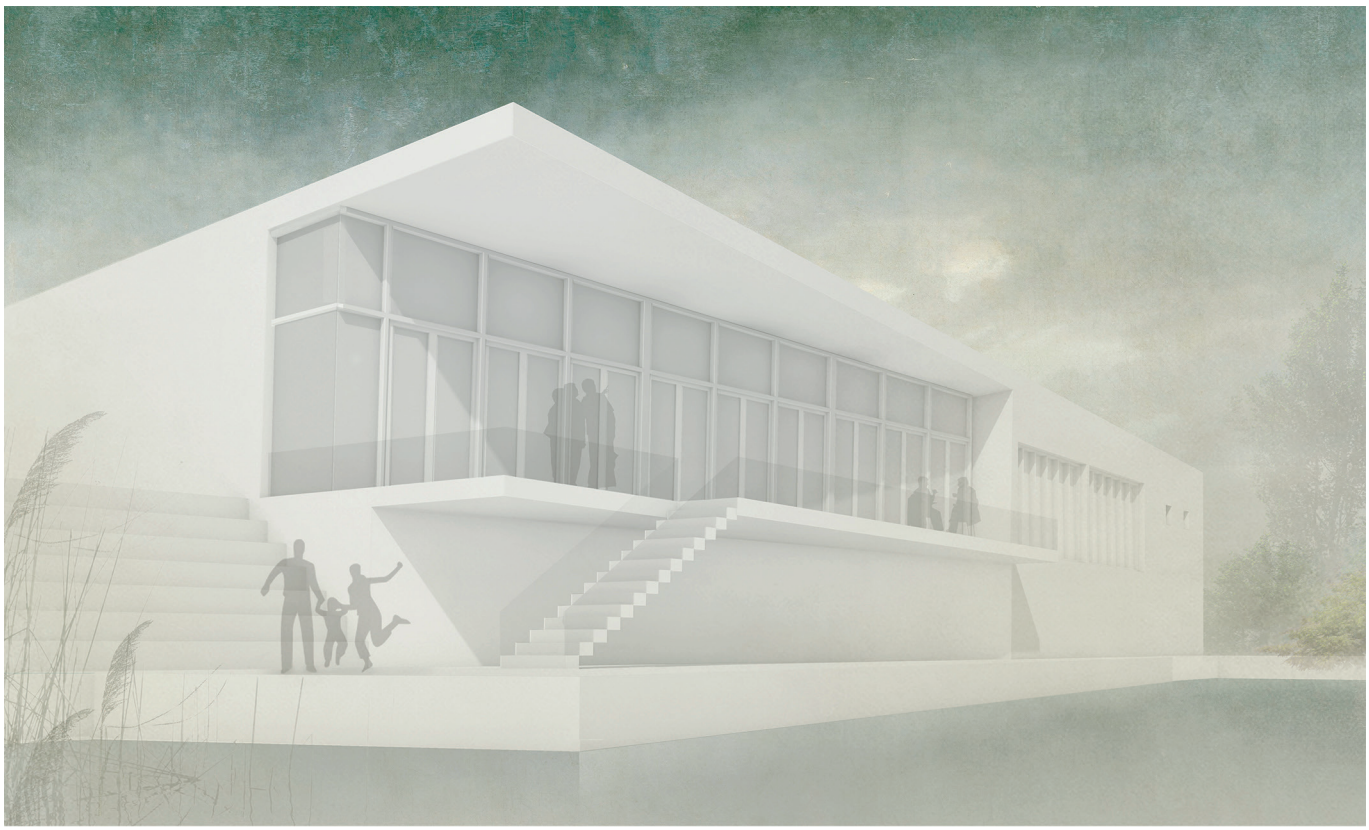
su und z Architekten GbR
2. Rundgang

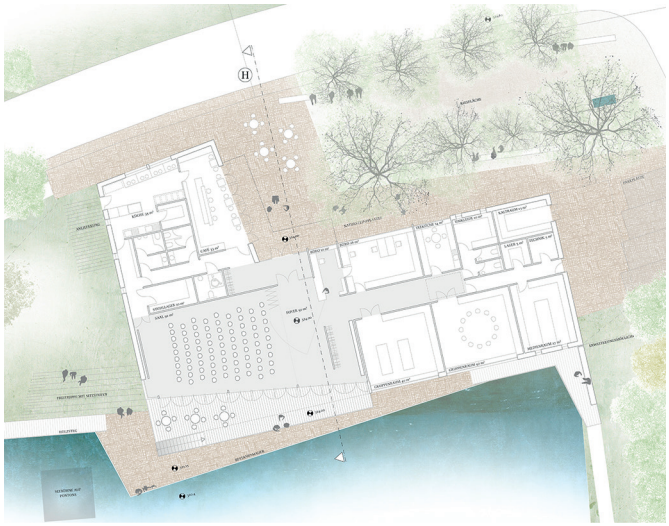
Euckenstraße 15, 81368 München

Entwurfsverfasser:
Stefan Speier, Architekt, Dipl.-Ing. (FH)
Reinhard Unger, Architekt, Dipl.-Ing. (FH)
Florian Zielinski, Architekt, Dipl.-Ing. (FH)

Mitarbeit:
Matthias Wolter, Werkstudent









010

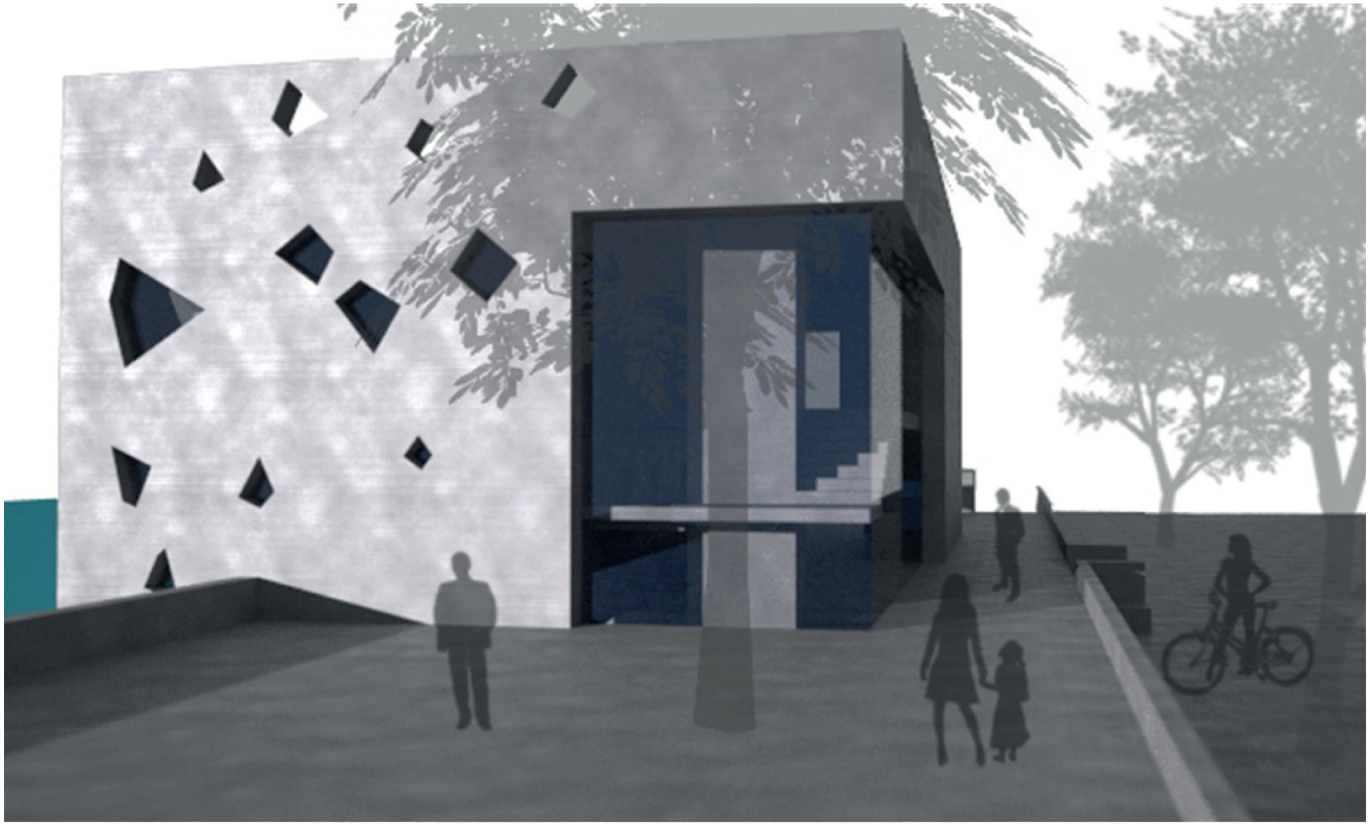
CLAUS ARNOLD ARCHITEKT BDA
2. Rundgang

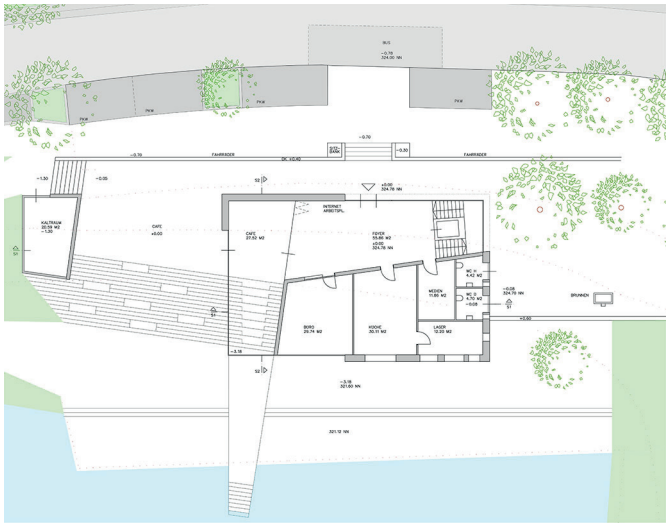
Frankfurter Straße 3, 97082 Würzburg

Entwurfsverfasser:
Claus Arnold, Architekt BDA, Dipl.-Ing., M.Eng

Mitarbeit:
Noah Scheifelf
Catharina Kiesel
Florian Nikol

Landschaftsarchitekt:
Joachim Kaiser, Würzburg





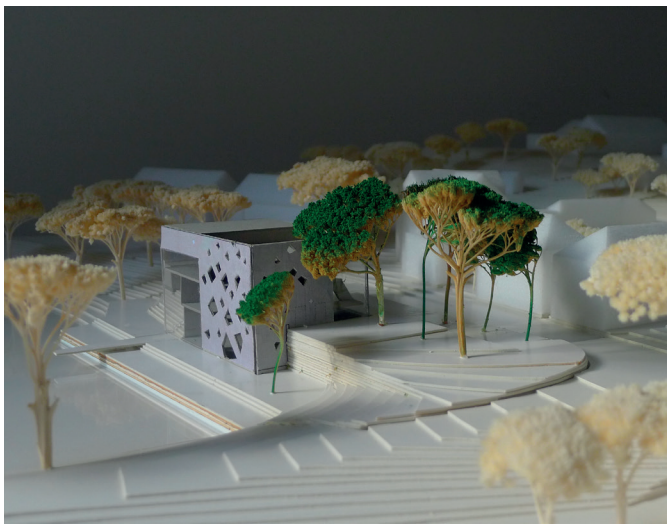
003

Farthofer Architekt
1. Rundgang

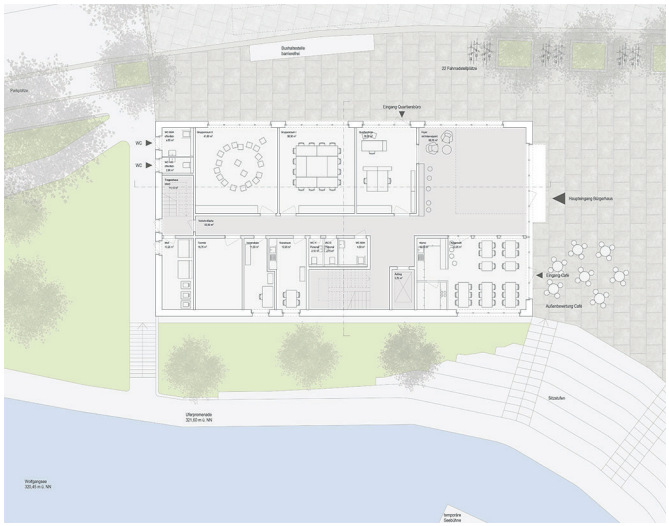
Sägewerkstraße 3, 83395 Freilassing

Entwurfsverfasser:
Ulrich Farthofer, Architekt, Dipl.-Ing.

Mitarbeit:
Steffanio Schuster
Violetta Kopaz
Bettina Joran







005

Architekturbüro Michael Lutz
1. Rundgang

Goethestraße 4, 96450 Coburg

Entwurfsverfasser:
Michael Lutz, Architekt, Dipl.-Ing. (FH)

Mitarbeit:
Henriette Lutz, Dipl.-Ing. (Univ.)
Charel Muller, Dipl.-Ing. (Univ.)

